

AUSSTELLUNG

Interkulturelle Spurensuche

13. Oktober 2010, 12:32

Ausstellung macht Migrationsgeschichten sichtbar

Wien - "Jeder hat seine eigene Migrationsgeschichte. Ich habe auch Migrationshintergrund", erzählt Gertraud Diendorfer, Geschäftsführerin des Demokratiezentrum Wien und Leiterin des Projekts "Interkulturelle Spurensuche - Schüler forschen Migrationsgeschichte". 90 Jugendliche aus fünf unterschiedlichen Klassen beteiligen sich seit Herbst 2008 an diesem interdisziplinären Projekt, welches im Rahmen von sparkling science stattfindet.

Differenzierter Blick

"Migration muss nicht das Auswandern von einem Land ins andere bedeuten, sondern kann auch als Binnenmigration verstanden werden", stellt Diendorfer klar. Eines ihrer Ziele ist unter anderem "eine Vernetzung zur Wissenschaft herzustellen." Im Laufe des Projekts wurden die vielfältigen Lebensrealitäten der Schüler und deren kulturelle und soziale Hintergründe beleuchtet. Um die verschiedenen Migrationsgeschichten der Eltern zu erforschen, arbeiteten die Jugendlichen gemeinsam auf wissenschaftlicher Ebene Fragebögen aus, welche sie später analysierten.

Während mit "Migration" meist etwas "Fremdes" assoziiert wird, haben sich Schüler, Lehrer und Forscher damit als Grundphänomen auseinandergesetzt. Beim Aufkommen dieser Thematik entstehe immer "ein ziemlicher Aufreger, und man meint oft etwas ganz anderes dabei", weiß die Leiterin des Projekts. Ihrer Ansicht nach müsse man deswegen Migration aus einer differenzierteren Sicht betrachten.

Auch zum Thema Asyl sind Denkanstöße präsent. "Wir leben in einer Demokratie, in der bestimmte Grund- und Menschenrechte eine wichtige Rolle spielen." Wenn manche populistischen Politiker die Lösung vorschlagen, alle "Ausländer" in ihre Ursprungsländer zu schicken, stelle sich schon die Frage, ob diese Forderung überhaupt noch demokratisch sei.

Ihr Appell an junge Menschen sei es, nicht blind auf gewisse Dinge hereinzufallen. Genauso sei es wichtig, sich selbst eine Meinung zur Politik zu bilden. "Und nicht jemanden aufgrund seines 'leiwandens' Armbandes oder seines Discobesuchs zu wählen", macht Diendorfer deutlich.

Aus diesem Projekt entstand einerseits die Wanderausstellung Migration on Tour und andererseits neues Unterrichtsmaterial zum Thema "Migration".

Die Ausstellung kann von Schulen und Einrichtungen beim Demokratiezentrum bestellt werden. (Nermin Ismail/DER STANDARD-Printausgabe, 13. Oktober 2010)

© derStandard.at GmbH 2010 -

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.